AZ 8031 Zürich

Nr. 14, August 1990

studienbibliothek *info*

Bulletin der Stiftung Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung

23. Februar 1939

Werter Kamerad,

im September vorigen Jahres haben wir Ihnen einen Vorschlag zur Einigung der deutschen Opposition unterbreitet, der in der damaligen kritischen Situation viel zur Annaeherung zwischen den verschiedenen Gruppierungen in der deutschen antifaschistischen Emigration beigetragen hat.

Anliegend gestatten wir uns, Ihnen einen Diskussionsbeitrag des Vorsitzenden unserer Partei, Wilhelm Pieck, zu den Fragen des Kampfes zum Sturze der Hitlertyrannei und zur Errichtung einer demokratischen Republik, sowie die Resolution der Berner Konferenz unserer Partei, die Anfang Februar stattgefunden hat, zu ueberreichen.

Die Dokumente beschaeftigen sich mit den fuer den Kampf zur Erhaltung des Friedens und zum Sturze des Hitlerregimes aktuellen Problemen auf Grund der Erfahrungen, die sich aus der Aktivitaet der illegalen Kaempfer im Lande waehrend der kritischen Septemberwochen und spaeter ergeben haben. Sie erbringen den Beweis fuer die noch dringlicher gewordene Notwendigkeit, die Aktionseinheit der Arbeiterklasse und die deutsche Volksfront zu verwirklichen. Die Dokumente sollen ferner zur Klaerung der wichtigen politischen und taktischen Fragen beitragen, die sich im Kampfe des deutschen Volkes zum Sturze der Hitlertyrannei und nachher fuer die Arbeiterklasse und die Volksfront ergeben.

Wir glauben, dass eine Diskussion ueber diese Fragen eine wichtige Hilfe sein wird, die der Schaffung einer starken deutschen Volksfrontbewegung noch entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege zu raeumen. Wir wuerden es sehr schaetzen, Ihre Meinung zu den in den Dokumenten aufgerollten Problemen kennen zu lernen.

Mit antifaschistischem Gruss
Franz Dahlem Paul Merker

ht uns ueber folgen
Peuple Allemand"

Paris II°.

Wilhelm Pieck

Der neue Weg zum gemeinsamen Kampf für den Sturz der Hitlerdiktatur

Referat und Schlußwort auf der Brüsseler Konferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands (Oktober 1935)

Anhang: Resolution und Manifest der Parteikonferenz

Éditions Prométhée - Strasbourg

Beschlüsse der Internationalen Konferenz in Paris vom 19. - 24. Februar 1938. und die Reden der Vertreter der I.V.K.O.

- // -

1938

Herausgegeben von der Internationalen Vereinigung der Kommunistischen Opposition (I.V.K.O.)

Preis : 3 ffrs.

In eigener Sache

Sämtliche im "Info" abgedruckten Illustrationen stammen von Büchern, Kleinschriften und Flugblättern, die im Besitz der Studienbibliothek sind.

Inhalt:

Gezielter Anschaffen:

STIFTUNGSRAT VERABSCHIEDET SAMMELKONZEPT

Nach eingehender Diskussion verabschiedete der Stiftungsrat der Studienbibliothek (StB) an seiner Sitzung vom 10. Juni 1990 ein Sammelkonzept. Aufbauend auf einem Entwurf vom April 1988 (VerfasserInnen: **Markus Bürgi, Esther Burkhardt-Modena, Christine Huck, Karl Lang, Isabelle Meier, Gerhard Peringer, Brigitte Ruckstuhl, Dominik Siegrist**) und aus der Notwendigkeit, die Bücherflut einzudämmen, setzte sich eine Kommission während zehn Sitzungen mit der Frage "Sammeln oder nicht sammeln" auseinander. Die Arbeitsvorgaben waren: 1) Ueberarbeitung und Aktualisierung des Konzeptentwurfes / 2) Ein eigenständiges Sammelprofil erreichen / 3) Aufbau einer übersichtlichen Systematik. Der Arbeitsgruppe gehörten an: **Steffen Lindig (Schweiz. Sozialarchiv), Emma Ribbe-Ochsner (Historisches Seminar), Manfred Vischer (Zentralbibliothek)**, sowie die BibliotheksmitarbeiterInnen **Peter Brunner, Rut Föhn und Silvia Zweidler.** Neben den Hauptbereichen **ArbeiterInnen-Bewegung, Frauenbewegung** und **Neue soziale Bewegungen,** sind neu als eigene Abteilungen dazu gekommen: **Geschichte** und **Philosophie.** Diese beiden Bereiche wurden bis anhin zu stark vernachlässigt und waren unter dem Begriff ArbeiterInnen-Bewegung subsumiert. Ein spezieller Abschnitt des Konzepts ist den **Zeitschriften** gewidmet.

Der Kommission war klar, dass es wenig Sinn hätte, die StB zu einem zweiten Sozialarchiv ausbauen zu wollen. Eine Selbstbeschränkung bei den Anschaffungen tut daher Not. Der Wert unserer Bibliothek liegt nicht in ihrer Breite, sondern in der sinnvollen Spezialisierung. Unsere Alltagsarbeit unterliegt Sachzwängen: Knappes Platz- und Raumangebot, fehlende Geldmittel,zuwenig MitarbeiterInnen.

Doch nicht nur das Sammeln und Archivieren,sondern auch die sachgerechte Aufbewahrung der Bestände waren und werden künftig noch vermehrt ein Thema der Kommission sein. Der Gefahr, dass Materialien kaputt gehen und verrotten, werden wir in Zukunft versuchen, mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dank dem Sammelkonzept können wir künftig gezielter mit anderen Archiven und Bibliotheken zusammenarbeiten. Ein anderer Vorteil ist: Wir sind für Aussenstehende besser einzuschätzen, d.h. für bestimmte Schenkungen und Nachlässe sind wir die Adresse auf dem Platz Zürich. Das vorliegende Konzept dient schliesslich auch einer Standortbestimmung der StB. Es soll nicht etwas Starres sein, sondern ein flexibles Instrument in den Händen der Betriebsgruppe. Es wird nie möglich sein, bis ins kleinste Detail abschliessende Kriterien für die Sammelthemen einer Bibliothek zu finden.

Wir beginnen in dieser Ausgabe mit dem ungekürzten Abdruck unseres Sammelkonzepts. Die Einleitung spricht für sich und bedarf keines weiteren Kommentars. Ein paar knappe Bemerkungen zum Bereich **"ArbeiterInnenbewegung"** sind aber notwendig:

In Anbetracht der Entwicklung in Osteuropa, ist der Bereich **Sowjetunion** teilweise, der Abschnitt **DDR** vollständig neu formuliert. Es ist uns klar, dass zahlreiche unter der DDR genannten Organisationen genau so gut in die Bereiche Frauenbewegung oder Neue soziale Bewegungen passen würden. Wir haben davon abgesehen, weil alle diese Gruppen letztlich die Antwort auf die Politik der SED waren.

Als spezielle Sammelgebiete werden neu genannt: **Anarchismus/Anarcho-Syndikalismus** und **Dritter Weg** (Austromarxismus, Reformkommunismus). Das Kapitel **Internationalismus** hat eine inhaltliche Definition erhalten.

Abschliessend noch ein paar Worte in eigener Sache: Unsere Arbeit befindet sich in einem Spannungsfeld unterschiedlichster Aufgaben. Zum einen möchten wir zukunftsorientierte Projekte verwirklichen, d.h. zum Beispiel offen für neue Medien wie Video sein, aktiv an Bewegungen auf dem Platz Zürich teilnehmen, ein zeitaufwendiges Beziehungsfeld zu verschiedenen Einzelpersonen und Gruppen unterhalten und deren Aktivitäten durch Materialien in unserer Bibliothek erschliessen, eigene Veranstaltungen durchführen etc. etc. Andererseits sind wir gezwungen, die vorhandenen Bestände innerhalb der Bibliothek endlich besser zu erschliessen (Aufarbeitung, Katalogisierung, bibliothekstechnische Umstrukturierungen, Sachkatalog, Systematik). Mittelfristig soll die StB auf EDV "umgerüstet" werden. Gleichzeitig wird von uns MitarbeiterInnen erwartet, dass wir "auf der Höhe der Zeit" sind, wissen, was an neuer Literatur für die Studienbibliothek wichtig ist usw. usw.

Daneben gibt es ja auch noch die Alltagsarbeit in der Bibliothek (Korrespondenz, Telefonate, BenutzerInnenbetreuung, Suchen von Büchern und Zeitschriften, Bestellungen erledigen, Recherchen durchführen, Sitzungen vorbereiten und so manches mehr). Viel Arbeit für ein kleines Team!

Peter Brunner

SAMMELKONZEPT DER STUDIENBIBLIOTHEK
Teil 1
Warum ein Konzept für die Studienbibliothek?

Wir sind konfrontiert mit einer immer grösser werdenden Anzahl von Büchern, Broschüren, Zeitschriften und Papieren, entstanden in unüberschaubaren Zusammenhängen zahlreicher sozialer Bewegungen zu tausend drückenden Problembereichen in dieser je länger je krisenhafteren industriellen Zivilisation. Ebenso verlangt der im Jahre 1989 stattgefundene Wandel in den Ländern des sogenannt "realexistierenden Sozialismus" nach einer Erweiterung unserer Sammelaufgabe. In diesem Zusammenhang ist es auch in einer bewegten linken Bibliothek unumgänglich geworden, sich Gedanken über deren Sinn und zukünftige Ausrichtung zu machen.

Der Ansatz der Studienbibliothek (StB) war von Anfang an sehr breit, der Begriff eines linken Pluralismus ist bestimmt nicht unpassend. Es musste der Konzeptgruppe somit von Anfang an darum gehen, diese Pluralität nicht durch ein orthodoxes Schema zu gefährden. Ein starrer Dogmatismus hätte schliesslich die Idee eines offenen Forums für linke/alternative Bewegungen, Gruppen und Einzelne in Frage gestellt. Im Rahmen dieser Breite - die in der bisherigen Praxis der Studienbibliothek immer wieder zu Diskussionen Anlass gab - eine sinnvolle Spezialisierung zu finden, war das Hauptproblem, das sich der Konzept-Gruppe stellte.

Die Studienbibliothek verfügt zwangsläufig über knappe räumliche und finanzielle Ressourcen. Mit einer grossen Zahl an jährli-

chen Neueingängen von Büchern wurde dieser beschränkte materielle Rahmen bisher Jahr für Jahr arg strapaziert. Darunter gelitten hat in erster Linie die Qualität der Bibliothek und unsere Arbeit. Die Zugänglichkeit der ganzen Bibliothek ist unbefriedigend und in einigen Bereichen sogar als schlecht zu bezeichnen. In wichtigen Sachgebieten weisen die Bestände ganz wesentliche Lücken auf. Dies ist die Folge der jahrelang oftmals auf Zufälligkeiten aufbauenden Sammelpraxis. Das vorliegende Konzept soll uns dabei helfen, diese Situation in den nächsten Jahren zu verbessern.

1. EINIGE GEDANKEN ZUM SELBSTVERSTÄNDNIS

Die StB versteht sich als ein aktiver Ort zur Diskussion und Verbreitung von Theorie und Praxis sozialer Bewegungen (Arbeiterbewegung, Neue soziale Bewegungen, Frauenbewegung). Sie richtet sich inhaltlich nach den verschiedensten linken und alternativen, antirassistischen und antisexistischen politischen Gruppierungen (Frauen, Ökologie, Frieden, Stadt, Drittwelt, Gewerkschaften usw.). Zu diesem Selbstverständnis gehört auch, dass die Bibliothek als selbstverwalteter Betrieb geführt wird.*



Leiden und Freuden

eines

Handwerksburschen

auf

seiner Wanderschaft in der Schweiz.

Nach den Erzählungen eines vielgereisten Handwerkers

beschrieben von

Friedrich Schneider.

Lenzburg.
Selbstverlag des Verfassers.
1887.

Die StB ist Aufbewahrungsort und wissenschaftliche Nachweisstelle zur Geschichte sozialer Bewegungen. Ausgehend von diesem Selbstverständnis versuchen wir, mit unserer Infrastruktur ein Forum für Diskussionen innerhalb der linken und alternativen Bewegung zu sein, Ideen und Anregungen aufzunehmen und umzusetzen. Differenzierte Kenntnisse über die Kämpfe, die Politik und die Widerstandsformen in der Geschichte der AB, ebenso wie über die Entwicklung jüngerer sozialer Bewegungen, bilden eine wesentliche Voraussetzung für unsere aktuellen Auseinandersetzungen auf dem Weg zu nichtpatriarchalen, selbstbestimmten und nicht umweltzerstörerischen gesellschaftlichen Formen. Im Rahmen ihrer bisherigen Praxis will die StB ein **Gedächtnis sozialer Bewegungen** sein.

Neben ihrem politischen Ort gibt es für die StB einen regionalen Bezug auf a) Zürich, b) die Schweiz und c) den deutschen Sprachraum. Dies muss berücksichtigt werden einerseits im Zusammenhang mit den zu sammelnden Materialen (Absprache mit anderen Archiven und Bibliotheken) und andererseits mit der jeweiligen spezifischen lokalen politischen Situation. Das bedeutet Teilnahme, eigene Initiativen und Bestrebungen zu Vernetzungen mit verwandten Institutionen auf diesen verschiedenen inhaltlichen und regionalen Ebenen.

Die StB versteht sich als eine **aktive Bibliothek.** D.h. wir sind bestrebt, durch Kurse, Einzelveranstaltungen und Ausstellungen die vorhandenen Materialen besser zu nutzen und damit auch eine weitere BenutzerInnenschaft zu erreichen. Durch solche Kontakte erreichen die Bibliothek später auch wieder neue Materialien.



DAS NEUE SPANIEN

Nr. 5

WAS DIE VOLKSFRONT DEM BAUERN UND LANDARBEITER GAB

BARCELONA, JUNI 1938

Die StB ist in 5 thematische Hauptbereiche und das Ressort Zeitschriften unterteilt:

- ArbeiterInnen-Bewegung
- Geschichte
- Philosophie
- Frauenbewegung
- Neue soziale Bewegungen
- Zeitschriften

Ausgangspunkt für diese Unterteilung ist die Tatsache, dass aus der Bibliothek für die Geschichte der AB heute in Wirklichkeit ein Archiv der Bewegungen geworden ist. Bewegungen, die man generell einmal als Bewegungen "von unten" bezeichnen kann. Denn die Bibliothek sammelt heute möglichst umfassend, was die verschiedensten Bewegungen selber produzieren, was über diese geschrieben wird, und was die AktivistInnen dieser Bewegungen besonders interessiert.

* Sie wird in diversen Publikationen als selbstverwalteter Betrieb geführt, ist jedoch ihrer Struktur und ihren tatsächlichen Gegebenheiten nach keinesfalls als "selbstverwaltet" anzusehen.

Das Verhältnis der StB zum Schweizerischen Sozialarchiv (SSA) war von ihren Anfängen an ein Thema. Obwohl die beiden Bibliotheken in ihren Sammelgebieten verwandt sind, hat die StB im Verlauf der Jahre ein eigenes Selbstverständnis entwickelt, das sich von dem des SSA grundlegend unterscheidet. Die StB ist eine sich an den verschiedenen aktiven sozialistischen Bewegungen und ihrer Geschichte orientierende politische Bibliothek, das SSA ist demgegenüber stärker an rein wissenschaftlichen Kriterien und dem entsprechenden Benützerkreis (v.a. Hochschulen) orientiert. In einigen Sammelbereichen drängt sich allerdings eine gegenseitige Absprache auf (sozialistische/kommunistische AB, Gewerkschaften, Zeitschriften etc.). Ebenso ist bei der Einführung von EDV die Zusammenarbeit mit dem SSA anzustreben.

Die Vorteile eines Bibliothekskonzeptes liegen auf der Hand: Eine aktive Sammeltätigkeit, die sich an verbindlichen Leitlinien orientiert, garantiert allein eine Kontinuität in der Anschaffungspolitik und erhöht zugleich die Qualität und damit den Ruf der Bibliothek. Damit verbunden ist eine Spezialisierung in der inhaltlichen Ausrichtung und eine Professionalisierung im Betrieb. Dies wiederum macht Kapazitäten der MitarbeiterInnen frei, die bisher in undefinierter Sammel-und Bearbeitungstätigkeit gebunden waren.

2. SAMMELGEBIETE

Die folgenden Ausführungen sind als allgemeine Leitlinien zu verstehen. Die detaillierten Sammelkriterien liegen für die einzelnen Schwerpunkte separat ausgearbeitet vor. Die hier nicht im einzelnen behandelten weiteren Bereiche ("Zwischenbereiche") werden im Rahmen der Schwerpunkte weiter gesammelt, insofern dies sich dort als sinnvoll erweist. Das gilt auch für den grossen Bereich der Kultur (Literaturtheorie, Kunst, Film usw.). Dieser wird jedoch zu einem späteren Zeitpunkt Gegenstand einer Neudefinition sein müssen, die in diesem Rahmen nicht geleistet werden konnte. Zu den Begriffen "aktives" / "passives" / "nicht sammeln" sind vorgängig noch einige Erläuterungen notwendig:

- aktives Sammeln bedeutet, dass zu einem Sachgebiet alles angeschafft wird, was dort sachlich als notwenig erscheint (ungeachtet der Kosten) Dies geschieht - so weit möglich - über ein festes Zulieferernetz. Dadurch soll ein lückenloser Bestandesaufbau gesichert werden.
- passives Sammeln heisst, es werden diejenigen Materialien behalten, die die Bibliothek auf diesem oder jenem Weg geschenkt erhält
- nicht sammeln meint, dass auch geschenkte Bücher, die in kein Sammelgebiet passen, nicht aufgenommen werden

2.1 Bereich Arbeiterbewegung

Dieser Bereich muss am sorgfältigsten geprüft werden, da hier die meisten Parallelen bzw. Überschneidungen mit dem Sozialarchiv bestehen. Daraus erfolgt, dass ev. ganze Bereiche der politischen Geschichte der Arbeiterbewegung (AB) im Rahmen einer sinnvollen Zusammenarbeit in der StB zukünftig vernachlässigt werden. Je nach Absprache mit dem SSA ist eine Trennung nach sozialistischer und kommunistischer AB seit 1917, sicher aber seit 1945/49 vorzunehmen. Eine weitere Einschränkung muss in der inhaltlichen Ausrichtung vorgenommen werden. Die StB beschränkt sich auf die sozialistische AB, vernachlässigt aber ganz die christliche.

Eine Ausnahme bilden die religiösen SozialistInnen. Hier sammeln wir passiv Quellen und Darstellungen, die innerhalb der schweizerischen und deutschen Arbeiterbewegung von einer gewissen Bedeutung waren (Antikriegs-, Antimilitarismus- und Antinationalismus-Literatur).

Ebenfalls sammelt die StB Literatur zur Arbeiterkulturbewegung (Arbeitersport, -theater, -sänger, Naturfreunde, Volksbühne, Kinderfreunde etc.) und zur proletarischen Freidenkerbewegung: aktiv für die Schweiz, passiv für Deutschland und Österreich.

Entscheidend im Zweifelsfall sind die folgenden Kriterien:

Ausgangspunkt und daran angeschlossen wird an diejenigen Gebiete, die in der vorhandenen Sammlung Schwerpunkte bilden. Diese sollen ausschliesslich weiter schwerpunktmässig gesammelt werden. Dazu gehören:

- Schweizerische AB
- Deutschland vor 1914]
- Deutschland Krieg/Revolution] Deutschland bis 1945/49
- Deutschland 1933-1949]
- BRD
- DDR
- Sowjetunion
- KlassikerInnen/TheoretikerInnen
- Anarchismus, Anarcho-Syndikalismus
- Dritter Weg (Austromarxismus, Reformkommunismus, Eurokommunismus)
- Internationalismus

Schweizerische Arbeiterbewegung

a) Parteien: Die StB sammelt aktiv Darstellungen/Untersuchungen zur Geschichte der historischen und aktuellen Parteien der verschiedenen Richtungen. Die Quellen der historischen Parteien werden passiv, der aktuellen selektiv-aktiv gesammelt (Parteitags-Protokolle, Jahrbücher, theoretische Organe, Pressedienste, Broschüren zu einzelnen politischen Fragen).

b) Gewerkschaften: Die StB sammelt aktiv Darstellungen/Untersuchungen über SGB, Einzelgewerkschaften und gewerkschaftliche Opposition.

Deutschland bis 1945/49

Aktives Sammelgebiet sind Darstellungen des Kommunismus und Sozialismus bis zum Ende der Weimarer Republik. Ebenso zur Einheitsfrontpolitik gegen den deutschen Faschismus 1933-45, sowie der Nachkriegsphase 1945 - 49. Quellenmaterialien zur Geschichte der deutschen AB werden - aus finanziellen Gründen - passiv gesammelt.

BRD

Passiv gesammelt werden Quellen zur KPD/DKP und zur parteiinternen Opposition, sowie ausgesuchte Quellen zur SPD.

DDR

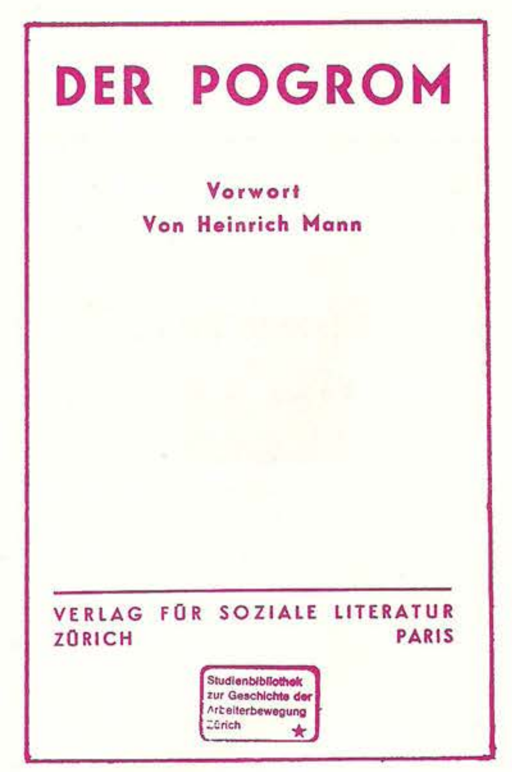
Aktiv gesammelt werden Parteitagsprotokolle und Dokumente der SED und der Nachfolgeorganisation SED-PDS (später nur noch PDS) sowie ausgewählte Reden prominenter FunktionärIn-

nen. Ein Nachholbedarf besteht im Bereich von Originaldokumenten der oppositionellen Strömungen vor der Wende (Kirchliche Basisgruppen, Umweltbibliothek etc.). Aktiv gesammelt werden künftig Dokumente und Materialien der neuen linken und sozialen Bewegungen (Neues Forum, Bündnis 90, Unabhängiger Frauenbund, Vereinigte Linke, der Grünen, Gruppe Demokratie jetzt u.a.). Passiv gesammelt werden Publikationen der DDR-SPD (früher SDP).



Sowjetunion
Die SU ist eines der Hauptsammelgebiete der StB. Es wird im vorgegebenen Rahmen weiter gepflegt. Zusätzlich wird unsere Sammeltätigkeit zur Gorbatschow-Aera intensiviert. Die StB sammelt aktiv deutschsprachige Literatur zur sogenannten Entstalinisierung (Tauwetter-Periode) 1953 - 1964. (Dies gilt für die Entwicklung in der SU genauso, wie für die volksdemokratischen Länder.)
Aktiv sammelt die StB Quellen/Untersuchungen zum Stalinismus und zu den stalinistischen Säuberungen in der SU (und in den volksdemokratischen Ländern) nach dem 2. Weltkrieg. Die Dokumentierung anderer Zeitabschnitte (inkl. zaristisches Russland) wird, insofern es sich nicht um Neuauflagen oder Dokumentensammlungen handelt, nur passiv betrieben. Erhebliche Lücken bestehen in den Darstellungen zu einzelnen Zeitabschnitten, Problemen und Persönlichkeiten) insbesondere bei der nicht marxistisch-leninistischen westlichen Literatur. Hier müssen einmalige ausserordentliche Anschaffungen getätigt werden.
Praktisch völlig vernachlässigt - dies gilt für alle realsozialistischen Länder - ist die parteiinterne/externe Opposition. Hier muss - so weit es geht - mit deutschsprachiger Literatur Abhilfe geschaffen werden.
Die politische Geschichte der SU wird weiterhin aktiv gesammelt. Zur allgemeinen Geschichte Russlands werden nur Untersuchungen über das 19. und 20. Jahrhundert gesammelt (ausschliesslich Standardwerke). Auf die früheren Epochen wird vollständig verzichtet.

KlassikerInnen und weitere TheoretikerInnen des Sozialismus
Marx, Engels, Lassalle, W. Liebknecht, Bebel, Bernstein, Kautsky, Mehring, Luxemburg, K. Liebknecht, C. Zetkin, Gramsci, Krupskaja, Lenin, Mao Tse-Tung. Gesamtwerke werden aktiv, Untersuchungen und Darstellungen aktiv-selektiv gesammelt. Ebenfalls gesammelt werden TheoretikerInnen wie: Lafargue, Sorel, Labriola, Pannekoek, de Man, Trotzki, Stalin, Korsch, Plechanow (vgl. Philosophie).
Frühsozialisten und Utopisten werden wie KlassikerInnen/TheoretikerInnen gesammelt. Darstellungen und Untersuchungen jedoch passiv.



Anarchismus, Anarcho-Syndikalismus
Die StB sammelt aktiv Veröffentlichungen von und Untersuchungen über die anarchistischen KlassikerInnen und Literatur, welche die Komplexität der Beziehungen zwischen Anarchismus und Sozialismus/Kommunismus darstellen. Insbesondere sollen Bücher und Kleinschriften der führenden Vertreter des Kollektiven Anarchismus (Bakunin u.a.) und des Kommunistischen Anarchismus (Kropotkin u.a.) aktiv gesammelt werden. Der Individualistische Anarchismus (M. Stirner u.a.) und der sogenannte Solidarische Anarchismus (Proudhon u.a.) wird passiv gesammelt. Die anarchistischen Theorien und Strömungen nach 1945 werden für die Schweiz aktiv und für die BRD und OE passiv gesammelt.

Der Anarcho-Syndikalismus verfügte in den romanischen Ländern über seinen grössten Einfluss. Passiv sammelt die StB nur diejenigen deutschsprachigen Publikationen, die innerhalb der Diskussionen in der schweizerischen, deutschen und österreichischen Arbeiterbewegung von Bedeutung waren: (General-)Streik, Antimilitarismus, Direkte Aktion, Fabrikbesetzungen. Aktiv sammeln wir nach 1945 anarchosyndikalistische Literatur aus der Schweiz, passiv für die BRD und OE.

Dritter Weg
Austromarxismus: Aktiv gesammelt werden die theoretischen und politischen Auffassungen der österreichischen Sozialisten M. Adler, K. Renner, R. Hilferding, 0. Bauer,

Fr. Adler, G. Eckstein u.a. sowie Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Austromarxismus.

Reformkommunismus Westeuropa/Eurokommunismus: Hier werden deutschsprachige Untersuchungen über die KP's Westeuropas passiv gesammelt, insbesondere über deren theoretische und praktische Ansätze.

Reformkommunismus Osteuropa: Hier sammeln wir passiv deutschsprachige Publikationen über die Vorstellungen eines Dritten Weges innerhalb und ausserhalb der KP's der osteuropäischen Staaten (inkl. Jugoslawien).

Internationalismus
Hier sammeln wir passiv Quellen der Internationalen Arbeiter-Assoziation (IAA), der II. und II 1/2. Internationale, der Kommunistischen Internationale und der trotzkistischen IV. Internationale, sowie anderer internationaler Organisationen (Kominform, Sozialistische Internationale SI, Internationale Arbeiter Hilfe IAH, Internationale Rote Hilfe IRH). Darstellungen/Untersuchungen zur Geschichte dieser Organisationen und zum Internationalismus in der AB allgemein werden aktiv gesammelt.

Passiv werden geschichtliche Standardwerke über die internationale Gewerkschaftsbewegung gesammelt, sowie Quellen des Internationalen Gewerkschaftsbundes IGB, der Roten Gewerkschafts-Internationale RGI. Publikationen des und über den Weltgewerkschaftsbund WGB und den Internationalen Bund Freier Gewerkschaften IBFG nach 1945 werden passiv-selektiv gesammelt.
(Fortsetzung folgt)



WIDER DAS VERGESSEN
Stalinismus-Bibliothek in der DDR kurz vor der Eröffnung

Nach telefonischer Auskunft von **Ursula Popiolek** soll - sofern alles klappt - im September eine **Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Stalinismus** in Ostberlin eröffnet werden. Die initiative Frau stand schon in den 80er Jahren mit Menschen in Verbindung, welche wie sie, für eine andere, erneuerte DDR eintraten. Ende vergangenen Jahres entstand bei ihr und Freunden die Idee für den Aufbau einer speziellen Bibliothek, die sich gegen das Vergessen der stalinistischen Verbrechen richtet und durch eine Sammlung der bis anhin verbotenen und unterdrückten Literatur den "weissen Flecken" in der offiziellen Geschichtsschreibung der DDR endlich Namen verleiht. Die Studienbibliothek versucht durch Bücherspenden die Gedenkbibliothek zu unterstützen. Die Mitorganisatorin dieses Projektes, Ursula Popiolek, verfasste die nachstehende Selbstdarstellung:

Unter der Trägerschaft des Neuen Forum und nach persönlicher Absprache mit Frau Bärbel Bohley bin ich seit Ende vorigen Jahres dabei, eine "Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Stalinismus", zur Aufklärung über die "weissen Flecken" in der gefälschten Geschichtsschreibung der Sowjetunion und der unter Stalins Diktat entstandenen sogenannten ehemaligen Volksdemokratien, natürlich vor allem der DDR, aufzubauen.
Wie wichtig ist es, dass eine solche Lücke in der Geschichtsaufarbeitung nicht durch die schuldbeladenen Institutionen und gewendeten staatlich angestellten Historiker ausgefüllt wird mit ihrem Hang zur Nivellierung, sondern durch basisdemokratische, unabhängige und politisch wirklich engagierte Kräfte. Als eine Aufklärungs- und Begegnungsstätte für vom Stalinismus Betroffene wird diese Gedenkbibliothek auch schöngeistige und zeitgeschichtliche Werke der DDR-Schriftsteller, die ihr Land aus politischen und moralischen Gründen verlassen mussten, bekannt machen.
Für den Ausbau des Objekts und die Einrichtung dieser voraussichtlich ab September der Oeffentlichkeit zugänglichen Spezialbibliothek, in der Bücher auch ausgeliehen werden sollen, deren Zahl - erst ganze 800 - zwar noch nicht ausreicht, aber hoffentlich weiter wächst, bedarf es dringend finanzieller Unterstützung von vielen Seiten. Aus diesem Grund erlaube ich mir, die bibliotheks-eigene Spendenkontonummer anzugeben:

Gedenkbibliothek-Stalinismus:
6651-51-31743 bei der Staatsbank der DDR.

Diese dringend erforderliche und erstmals in der DDR-Geschichte möglich gewordene politische und historische Aufklärungseinrichtung mit übergreifendem Nutzen für Ost und West, beispielsweise auch für Geschichtswerkstätten, wird - wenn auch zunächst kleindimensioniert in der ehemaligen Altberliner Eckkneipe "Zum Bullenwinkel" am Hausvogteiplatz 3/4 - also im kulturellen Zentrum Berlins - durch seine sicher ganz besondere Atmosphäre auch einen guten Rahmen für kleine Diskussionsrunden und Lesungen bilden.

Die Privatadresse von Ursula Popiolek lautet: Pilsener Str. 4, DDR-1147 Berlin-Mahlsdorf.

Wanderaustellungen

Frans Masereel (1889 - 1972)

Diese Ausstellung zum 100. Geburtstag des belgischen Künstlers besteht aus 76 plakatgrossen Tafeln von vergrösserten Holzschnitten zum Thema "Krieg", "Frieden" und "Grossstadt" (siehe Abbildung diese Seite).

John Heartfield (1891 - 1968)

Die berühmten Fotomontagen gegen die Nazibewegung und für eine humanere Welt ohne Ausbeutung, Krieg und Massenvernichtung kann aus 40 bis 70 Tafeln verschieden zusammengestellt und gewichtet werden.

Ueber die Grenzen - Alltag und Widerstand im Schweizer Exil

Ziel dieser aktuellen Austellung ist es, nicht nur die konkreten Umstände des Lebens im Exil deutlich zu machen, sondern ebenso die Haltungen den Flüchtlingen gegenüber zu zeigen, die aus Nationalismus, Ueberfremdungsangst, Antisemitismus und Wirtschaftskrise erwuchsen. Darin ähneln sich die Verhältnisse gestern und heute fatal. Die Ausstellung wird vom 15.3. - 15.4. in Singen (D) und anschliessend in Basel (u.a. am SPS Parteitag vom 28. April gezeigt.

Ausleihbedingungen: In der Regel kosten die Ausstellung Heartfield und Masereel Fr. 5.- pro Tafel für 4 - 5 Wochen. Die Exilaustellung beläuft sich, je nach Trägerschaft, auf Fr. 500.- bis 700.-. Für weitere Fragen wende man sich an die Studienbibliothek: **01/271 80 22.**

Angebote für SP-Sektionen

Die Studienbibliothek ist eine Fundgrube von Ideen und Themen für parteiinterne Bildungsarbeit:

- **Eigenes Studium** in der Freihandbibliothek an der Quellenstr. 25, 8005 Zürich: (Mo - Fr 9 - 13, 14 - 18 Uhr)
- **Beratung** für alle Interessierten zu Themen der Arbeiterbewegung und der Neuen Sozialen Bewegungen, insbesondere der Frauenbewegung.
- **Veranstaltungs- oder Ausstellungsbesuch** allein oder zusammen mit Interessierten aus der Sektion.
- **Wanderausstellungen** zu einem besonderen Anlass einer SP-Sektion (bspw. Jubiläum), zusammen mit einer Nachbarsektion oder als Rahmen für eine Bezirksveranstaltung
- **ReferentInnenvermittlung** über Themen des Arbeitsgebietes der Studienbibliothek (siehe Bildungsinfo Nr. 3).
- **Ein Abend mit Theo und/oder Amalie Pinkus.**

VERANSTALTUNGEN

Frauenbuchladen, Gerechtigkeitsgasse 6, 8002 Zürich

Dienstag, 28. August 1990, 19.30 Uhr: Lesung mit Elfride Huber-Abrahamowicz aus "Die Nabelschnur", Roman.

Samstag, 22. September 1990, 16.00 Uhr: Vernissage mit Bildern von Monique Helbling

Mittwoch, 7. November 1990, 19.30 Uhr: Lesung mit Kristin T. Schnider aus "Die Kodiererin", Roman

Wendehälse und Fi[s]chen
Texte zum Schnüffelstaat.

Am 28. April hatte die Produktion "Wendehälse und Fi[s]chen" des Vaudeville-Theaters im Zürcher Zeughaus 5 Premiere. Die szenische Lesung wurde von Liliana Heimberg, Peter Schweiger und Peter Brunner (StB) konzipiert.
Das Thema war, ist und wird immer aktuell sein. Die ca. einstündige Darbietung eignet sich vorzüglich für Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne "S.o.S. - Schweiz ohne Schnüffelpolizei". Anfragen sind zu richten an: Peter Brunner, c/o Studienbibliothek, Postfach, 8031 Zürich (Tel. 01/271'80'22).

Impressum
Das **studienbibliothek*info***
erscheint vierteljährlich
Redaktion: Silvia Zweidler
Auflage: 1'300 Satz: Laserladen
Druck: ADAG
Verantwortlich für diese Nummer:
Peter Brunner
Stiftung Studienbibliothek
zur Geschichte der ArbeiterInnenbewegung
Quellenstrasse 25
CH-8005 Zürich
Tel. 01/271 80 22
geöffnet: Montag bis Freitag
9 - 13 & 14 - 18 Uhr

Papier 100% chlorfrei hergestellt.

Martin Lüneburg

(1959 - 1990)

hat auf den aufrechten Gang* sein Leben verwandt.
Wir, die ein Stück Weg mit ihm gestritten haben, trauern um ihn.

* AK Entwicklungshilfe, Neustadt Wstr.; Autonome ESG, Marburg; Grün-Bunt-Alternative Liste, Marburg; SoZdl; Grundblick - Stadtzeitung für Marburg; Behindertenintegration fib e.V., Marburg; Die Grünen.

Anfang Juni ist Martin Lüneburg in Marburg im Alter von 30 Jahren gestorben.
Geboren im September 1959 in Neustadt a. d. Weinstrasse, engagierte er sich seit Beginn seiner Studienzeit Ende der 70er Jahre in Marburg u. a. bei der Grün-Bunt-Alternativen Liste im Asta, der Selbstorganisation der Zivildienstleistenden, beim Verein zur Förderung der Integration Behinderter (fib) und im Ortsverein der Grünen. Martin Lüneburg war auch journalistisch aktiv beim ehemaligen Alternativblatt "Marburger Rundblick" - eine weitere der "Stationen seiner zahlreichen Aktivitäten, mit denen er sich um eine humane und pazifistische Gesellschaft bemühte" - wie es in der Todesanzeige der Marburger Grünen hiess.
Im September 1989 organisierte er noch mitverantwortlich die Münzenberg-Tagung in Zürich, an der er auch über den Tod von W. Münzenberg referierte.
Sein Tod ist uns ein Verlust.
Wir trauern um ihn.

Münzenberg-Dokumentation

Etwa Ende August erscheint die Dokumentation der Münzenberg-Tagung, die Theo Pinkus und die Studienbibliothek vom 8.-10. September 1989 in Zürich veranstaltet haben. Dass die Dokumentation erscheinen kann verdanken wir einer Reihe von **SpenderInnen,** die freundlicherweise auf unseren 'Bettelbrief' vom Dezember 1989 reagiert haben. Wir möchten an dieser Stelle nicht versäumen, die Namen der SpenderInnen bekanntzugeben:

Wolfram Becker, Frankfurt/Main; Stefan Howald, Zürich; Wilfried Kühn, Dortmund; Karl Lang, Zürich; Dr. Ursula Langkau-Alex, Amsterdam; Frauke Mahrt-Thomsen, Berlin (west); Majakowski Galerie, Berlin (west); Werner Pulver, Zürich; Dr. Urs Rauber, Zürich; Reinhold Sögtrop, Hamburg; Ulrich Stascheit, Frankfurt/Main; Brigitte Walz-Richter, Radolfzell.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich. Wir hoffen, die Dokumentation spätestens Mitte September versenden zu können. Der Preis steht noch nicht fest; er wird vermutlich zwischen 15.- und 20.- SFr. liegen.

Wir liefern aus:

UEBER DIE GRENZEN
Alltag und Widerstand im Schweizer Exil. Der Führer zu unserer gleichnamigen Ausstellung. 2. erg. Aufl. - Zürich 1989.

D D R
Presse-Dokumente Oktober - Dezember 1989. Bearbeitet von Peter Vonderhagen. Die deutsche demokratische Revolution im Spiegel der DDR-Presse. Zürich 1990.

Preis: Je SFr. 20.- exkl. Versandspesen.